



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte**

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover ; Tübingen, 1737**

§.I. Connexion der Geschichts-Erzählung. Der Stadt Heilbronn Beschwehrung über die Pfälzische Guarnison. Item Saarbrücken contra Lothringen. Von der Reichs-Verfassung, und dem Assecurations-Platz. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

- Pfalz** ab. N. I. **Pfalz-Neuburgisches** Beschwerde-Memoriale dieser wegen.
- §. XII. **Münsterische** Erinnerung wegen des **Affecurations-Plazes**. Von Einstellung frembder Werbungen; Von der **Augsburgischen** Wayfen-Kindersache. N. I. **Indemnifications-Recess**, wegen des **Affecurations-Plazes**. N. II. **Considerationes** und **Monita in hoc Puncto**. N. III. Schreiben die frembden Werbungen betreffend.
- XIII. Des **Magistrats zu Nürnberg** Banquet an **Duca d' Amalfi**. Dabey vorgegangener **Reiff-Tanz**.
- XIV. Der **Stände Representatio** wider die von den Schweden verlangte **Particular-Ratificationes**.
- XV. **Schwedische** Forderung an dem **Stifte Lütlich**. Von der **Franzosen** Contraventionen gegen das **Instrumentum Pacis**. N. I. **Schwedisches** Schreiben, die **Lütlichische** Forderung betreffend. N. II. **Exauhorations-Recess** zwischen den **Kayserlichen** und **Schwedischen** Gesandten.
- XVI. Der **Franzosen** Beschwerde über der **abgedankten** **Kayserlichen** Völker Ubergang zu den **Spaniern**. Von der **Reichs-Stände** Macht in **Werbungs-Sachen**. N. I. der **Franzosen** **Memoriale** in dieser Sache.
- XVII. Von Zurückbleibung der **Spanischen** **Ordre** wegen **Franckenthal**. Von des **Vollmars** **Qualitate Legati** bey gegenwärtigem **Convent**.
- XVIII. Von den **Differentien** zwischen dem **Rath** und **Bürgerschaft** zu **Erfurth**, und deswegen erkandten **Kayserlichen** **Commission**. N. I. cum Adj. N. 1. usque 7. **Documenta** zu dessen Erläuterung.
- §. XIX. **Ursachen**, warum wegen **Heilbronn** keine **Special-Indemnification** den interessirten 3. **Creyßen** zu ertheilen.
- XX. Antwort an die **Franzosen** wegen derer in **Spanische** Dienste gehenden **Troupen**. N. I. **Procollum**.
- XXI. Vor den **Schwedischen** **Drohungen** an die **Stände** wegen **Verzögerung** der **Restitutions-Sachen**.
- XXII. Die **Decision** der **Serolzeckischen** Sache wird ad **Cameram Imperii** verwiesen. Die **Kayserlichen** **Gesandten** wollen vom **Congress** gehen.
- XXIII. **Chur- und Fürstliche** **Sächsische** **Protestation**, wegen des dem **Schwedischen** **Generalissimo** beygelegten **Tituls**, von **Jülich**, **Clve** und **Ver-gen**. N. I. **Protestation** in **Forma**.
- XXIV. Von dem **Chur-Pfälzischen** neuen **Kry-Ärme** und **Wappen**. N. I. der **Stände** **Vorstellung** an **Ihro** **Kayserliche** **Majestät** in **hac** **Materia**. N. II. **Kayserliche** **Resolution** darauf.
- XXV. Von des **Ober-Rheinischen** **Creyßes** **Beschwehrung** über die **Guarnison** zu **Heilbronn**. N. I. - IX. dazu gehörige **Documenta**.
- XXVI. Von des **Duca d' Amalfi** **Abreise** von **Nürnberg**.
- XXVII. **Auslegung** des **Instrumenti Pacis** wegen **Abschaffung** der **Neuen** **Zölle**. Von der **Stadt** **Weyden**. N. I. des **Commendanten** zu **Heilbronn** **Schreiben**, wegen der **Contributionen**. N. II. **Schreiben** vom **Executions-Convent** an die **Stadt** **Bremen**, sich dem **Weser-Zoll** nicht zu widersetzen.

## Zwölftes Buch.

## §. I.

1650.  
Julius.  
Connexion  
der Geschichte  
Erzählung.

Nachdem der Schwedische Generalissimus, Pfalz- Graf Carl Gustav, am 13. Julii Styl. Vet. von dem Friedens- Executions-Convent seine Abreise genommen hatte; So gieng die Bemühung der zurück gelassenen Gesandten dahin, die hinterstellte Restitutions-Causus, insonderheit aber die Sulzbachische Religions- und Dhnabrückische perpetuirliche Capitulations-Sache, vollends abzuthun, wie das vorstehende Eilffte Buch von allen diesem genaue-re Nachricht ertheilet.

Jedoch fielen noch auffer diesen noch allerhand Materien vor, die eine Berathschlagung nöthig hatten, wie dann bey der am 16. Jul. gehaltenen Versammlung, das Chur-Maynzische

Directorium folgende Puncten vor-  
trug: 1650.  
Julius.

1.) Es hätte die Stadt Heilbronn per Memoriale sich beschwehrt, daß Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Heilbronn, da sonst weder die Kayserlichen noch Franckbischen Tempore Belli über 300. Mann zur Guarnison gehabt, allbereit 500. Knechte, welche über 350. Weib und Kinder bey sich hätten, in die Stadt geleet, und wolten die Verpflegung von der Stadt haben, wie Sie denn allbereit über 600. Fl. baares Geldes hätten erlegen müssen, und bedroheten annoch mit stärkerer Einlogiung. Nun wüßte man, was deshalb der Stadt Heilbronn versprochen, und der Verpflegung halber abgehandelt.

2.) Klagen das Erg-Stift Trier, das



1650.  
Julius.  
Iren Saarbriick contra Lothringen.

das Haus Pfalz, absonderlich Neuburg wegen der Jülichischen Lande, in gleichen Nassau-Saarbrück, daß der Herzog von Lothringen seines Befehls ihr Land und Leute durchstreiffte, plünderte, und vermaßen haufete, daß fast alle Unterthanen bereits davon gelauffen.

3.) Wüste man sich zu erinnern, daß dergleichen Einbruch zu verhindern, und den Reichs-Frieden in Sicherheit zu setzen, der Cron Franckreich und Schweden verprochen worden, man wolle sich in Verfassung stellen. Das müste nunmehr nothwendig vollends elaborirt und zu Werke gestellet werden, man wolle denn das Römische Reich dem Herzog von Lothringen und andern zum besten geben, auch gewärtig seyn, daß die Cronen die Stände einer Contravention beschuldigten.

Von der Rüks. Verfassung.

Indemnification des Affecurations-Platzet.

4.) Hätte man sich auch wegen der Indemnification, den Affecurations-Platz betreffend, nothwendig zu vergleichen.

5.) Beklagte sich das Cammer-Gericht über einen von Wimsheim, von dem es mit sehr schmähligen Ehrenrühri-gen Worten angegriffen, mit Bitte, sich seiner anzunehmen.

6.) Hätte der Schwedische Commisarius Hoffsteter ein Memoriale übergeben, daß der Stadt Hagenau in der gegebenen Repartition 12000. Rthlr. zu viel angefetzt wären: Weil nun sonst bey der Repartition ein Uberschuß gewesen, gegen welchen der Schwedische Herr Generalissimus den Unterhalt des Affecurations-Platzes Rechte (der Nahme des Affecurations-Platzes hatte sonst bißher noch nicht recht offenbahr seyn sollen, und verwunderte man sich, daß Hoffstäter den Platz genennet) auf 2½. Monath fallen lassen, so müsten diese 12000. Rthlr. anders woher erfetzt werden.

2.) Versehe Er, der Hoffstäter, sich, man würde Ihn seiner bisher gehalten Müß bey dem Repartitions-Wesen mit einer Erkänntniß genießen lassen, wozu Er mündlich 9000. Rthlr. vorschlug, welche die Stadt Augspurg noch schuldig sey.

7.) Hätten sich denn Reichs-Directorio auch die Soldaten und Ausrücker der Stadt Nürnberg angegeben, und um einen Recompens angefucht.

1650.  
Julius.

Weil nun der Gesandten gar wenig sich eingestellt, und sonderlich von den Chur-Fürstlichen niemand, als Chur-Maynz und Chur-Brandenburg, zur Stelle war, auch die proponirte Punkte aus dem Stegreiff sich nicht wolten resolviren lassen, wurde die Consultation zu diesem mahl eingestellt, dieses aber ohne ordentliche Umfrage verwilliget, damit der Stadt Heilbronn möchte geholffen werden, so solten die Fränckischen anwesenden Gesandten ihrer Herren zu der Heilbronnischen Guarnisons-Berpflegung verwilligten Röm. Monath alsobald erlegen, auch der Württembergische Gesandte an die zu Göppingen versammelte Schwäbische Creyß-Stände schreiben, daß Sie dergleichen thäten: so wolte man auch an den Churfürsten zu Heidelberg um Moderation der Guarnison schreiben.

Der Bambergische Gesandte meldete darauf, es hätte der Hoffsteter auf 21000. Rthlr. Creditores an den Fränckischen Creyß gemiesen, und wolte die Ordre wegen Evacuation der Reichs-Stadt Schweinfurth nicht eher heraus geben, bis diese Creditores sich erklärten, auf den Creyß zu sehen, und daß sie ihm seine Assignationes zurück geben wolten. Etliche solcher Creditoren hätte man bereits disponirt, es wären aber noch 3. oder 4. übrig, deren Forderung sich nicht viel über 7000. Rthlr. belieffe, die könnte man nirgend zubringen, man solte ihnen zureden helffen; welches denn auch geschah, und waren 2. Herren des Raths dabey, die denen Creditoren aufs beweglichste zusprachen, und remonstrirten, daß sie ja ohne dieß mit der Zahlung warten müsten, bis es der Creyß geben könnte, und erlangten also durch ihre Opposition weder Nuß noch Vortheil, verursachten aber, daß dieser 7. oder 8000. Rthlr. halben nicht allein der ganze Creyß leyden, sondern auch das Evacuations-Werck im Römischen Reich gänzlich in eine Zerrüttung kommen müste; das würde man bey ihnen zu suchen wissen. Es half aber alles nichts, darum der Magistrat ersucht wurde, einen mehrern Ernst gegen sie zu gebrauchen, und nicht zuzugeben, daß zweyer oder drey Personen Malitiaz

Harnäckigkeit einiger Creditores gegen den Fränckischen Creyß.



1650.  
Julius.

halber der ganze Creysß in Unglück, und das Römische Reich in Gefahr käme. Sie hielten deswegen alsobald Rath, und kamen etwa in einer guten halben Stunde wieder, mit Bericht, man wolle bald Mittel finden gedachte Creditores zum Consens zu bringen, man solle nur den Commissarium Hoffsteter kommen lassen, und es ihm zuvor sagen, damit es nicht das Ansehen hätte, ob wolte man des Generalissimi Creditores, zu Ihrer Durchlaucht Beschimpfung, mit solchen Ernst angreifen. So hielten Sie auch dafür, wenn man die Handels-Frau Besserinn, welche wegen Würzburg 3000. Rthlr. an selbige Creditores zu zahlen hatte, ersuchte, daß Sie das Wort vor den Creysß gebe, so würde Sie sich dazu wohl disponiren lassen, und die Creditores desto süßlicher zum Anstand und Herausgebung der Assignationen angehalten werden können, inmassen denn alsobald zu derselben geschickt wurde, die sich auch durch ihren Sohn gewiehrig erklären ließ. Der Hoffsteter aber hielt dafür, Er könnte es gegen den Generalissimum nicht verantworten. Nachdem Ihm aber zu Gemüth geführt wurde, daß der Magistrat nicht von Ihm, sondern von den Creysß-Ständen implorirt worden, und die Leute durch die Besserinn überflüssig gesichert wären, Er selbst auch versichert habe, den Creditoren darunter zuzusprechen; so war Er endlich zufrieden, verwunderte sich aber über der Leute Hartnäckigkeit, und erwähnte, daß einer von selbigen, Namens Ammon, selbigen Morgen bey Ihm gewesen, und Ihm mit Gewalt ein schön Wehr-Gehäng, so in die 60. Thlr. werth gewesen, aufdringen wollen, damit Er bey ihm beständig halten sollte.

Differentien  
zwischen den  
Gräflichen  
Hohenloischen  
Linien,  
wegen Repar-  
tition der  
Satisfactions  
Gelder.

Unterdessen stellte sich der Gräfliche Hohenloische - Neusreimische Rath, Namens Sturm, ein, wiederholte die in einem übergebenen Schreiben enthaltene Beschwerde, daß man mit Einforderung der Satisfactions-Gelder Sie auf einen Vertrag weisen wolle, welcher hiebevör zwischen dieser und der Woldenburgischen Linie aufgerichtet worden. Derohalben diese Gräfliche Linie sich hoch zu beschweren, wie Sie dann dieser Irung halber bey der Römischen

Kaiserlichen Majestät allbereit klagende einkommen, welche dieses Creysßes ausschreibenden Fürsten, nemlich Bamberg und Brandenburg, Culmbach, allergnädigste Commission aufgetragen hätten, und dem Decreto inseriren lassen, weil die Zahlung der Satisfactions-Gelder keinen Aufzug leide, bliebe es unterbey dem Instrumento Pacis, der Reichs-Matricul, und dem Herkommen. Weil nun auch in Instrumento Pacis stehe, daß jedweder *juxta Matriculam & jusque loci Observantiam* die Zahlung zu leisten, und also vermöge der Reichs-Matricul beide Linien zu gleichen Theilen zu contribuiren hätten; so w. de gebeten, es dabey zu lassen: Wider solches Kaiserliches Decret könne Sie kein Stand des Reichs, vielweniger einiger Gesandte graviren, und wolten Sie nicht glauben, daß die Gesandten von Ihren Herren Principalen dahin instruirt wären zc.

Der Bischöfliche Bambergische und Brandenburgische aber antworteten Ihm, daß Ihre Herrn Principalen, so Commissarii und ausschreibende Fürsten Ihnen zugeschrieben, daß Sie auf den angezogenen Vertrag gehen sollten, und hätten Sie gegen Dieselben zu verantworten, was Sie thäten, Sie selbst auch würden dem Herrn Grafen zu Recht stehen, wenn Er Sie deshalben wolte belangen.

Die Sach an sich betreffend, so wäre jezo nicht die Zeit noch Gelegenheit davon zu disputiren, sondern die Königlich-Schwedischen wolten die Satisfactions-Gelder haben, oder anderer Gestalt Schweinfurth nicht evacuiren. Derohalben könne der ganze Creysß, wegen der Herrn Grafen Zwiespalt unter sich, nicht leyden. Die Kaiserliche Commission werde hiernächst geben, welchem Theil zu kurz oder zu viel geschehe, und hätte hernach der gravirte Theil sich bey dem andern des Schadens zu erhohlen. Man müsse jezo nicht so wohl auf die Reichs-Matricul, als auf die Observanz und Possession, was jeder Stamm bishero abgerichtet, gehen, wie auch bey dem Disthüm Bamberg und der Repartition es also gehalten worden, und würde sichs auf künfftigem Reichs-  
La

1650.  
Julius.



1650.  
Julius.Tage befinden, welchem Standt zu viel  
oder zu wenig angezeiget, deshalb auchder Repartition eine Clausula Refer-  
vatoria angehängt worden ic,1650.  
Julius.

## S. II.

Es mögen  
Evacuation  
der Stadt  
Schweinfurt  
zugefallen.

Freytags den 19. Julii wurde zu  
Rath angefangt, und erwehnten anfäng-  
lich die Bambergische und Anspachi-  
sche Gesandten, Discours - Weise, daß  
die Ordre zur Schweinfurtischen Eva-  
cuation durch den Duc d' Amalsi mit  
dem General - Quartiermeister - Lieute-  
nant fortgeschickt, und ihm befohlen wä-  
re, præcise darauf zudringen, daß die  
Guarnison alsobald der Ordre gemäß  
ausziehen, und wenn ja Völkler zur Ex-  
ecution auscommandiret wären, o-  
der auch ihnen etwas an der Verpflegung  
restirte, Sie in den nächsten Obisern  
so lange subsistiren, und ihren Unter-  
halt haben solten, bis die auscomman-  
dirten Völkler herbey, und die Restan-  
ten erledigt wären, denn so hätten es die  
Schweden überall mit den Kayserlichen  
Guarnisonen auch gehalten. In des  
Anspachischen Gesandten Logement wä-  
re sonst einer mit Rasmen Stahl, wel-  
chen der Baron Drenstirn an statt eines  
Secretarii zugebrauchen pflegte, Er schrie-  
be aber auch Ihm dem Anspachischen; und  
wäre allerley von Ihm zuerfahren, der  
habe heute ein Schreiben mündiren müs-  
sen, darinn Baron Drenstirn den Ge-  
neralissimum berichtete, Er hätte über  
allen angewandten Fleiß die Schweinfur-  
tische Ordre nicht länger zurück behalten  
können, sondern auf der Fränckischen  
Creys - Stände Gesandten unablässiges  
Anhalten, und weil Sie Ihr Satisfacti-  
ons - Contingent vollständig erledigt hät-  
ten, endlich herausgeben müssen, jedoch  
diese Declaration dabey erhalten, daß  
die Guarnison nicht eher ausziehen solte,  
bis die auscommandirten Völkler wie-  
der zurück kommen, und die Verpflegungs-  
Reste abgeföhret wären. Der Bamber-  
gische hätte auch diese Nachricht, wie der  
Commisarius Hoffsteter sehr übel  
mit der Handels - Frau Besserin zufried-  
den sey, daß Sie vor den Creys gut ge-  
sagt, Sie hätte, wenn Sie sich in diese  
Händel nicht gemengt, wegen des Herrn  
Generalissimi auch noch ein Gedächtnis  
bekommen sollen; hieraus wäre nun ab-

zunehmen, daß man Schwedischen Theils  
noch allewege Verlängerung suchte, und  
man sich deswegen in gute Acht zunehmen  
habe ic.

Der Chur - Sächsische Gesandte zeig-  
te auch ein Schreiben von seinem Herrn,  
daß die aus Leipzig gegangene Schwedis-  
che Reuter und Fußknechte revoltirt,  
und sich bey Rdthen gesetzt hätten, und  
würde man sich in Acht zunehmen haben,  
weil auch der Rdnigin und des Felds  
Marschals Leib - Regimente meutenirt,  
und sich bey Königshoffen gesetzt hätten,  
dergleichen vielleicht noch mehr geschehen  
möchte.

Darauf proponirte der Chur-  
Mayntische den sämtlichen Gesandten:  
„Es hätten die Schwäbischen zu Eßppin-  
gen versamlete Creys - Stände anhero  
„geschrieben, auch einen ihres Mittels, D.  
„Rasler, Cosmischen Rath und Ab-  
„gesandten, um mündlicher Information  
„willen abgefertiget, Sie beklagten sich  
„zum höchsten, daß der General - Lieu-  
„tenant Douglas, ungeacht Sie Ihm  
„allbereit über 60000. Rthlr. bezahlt,  
„auch mit der übrigen Zahlung parat wä-  
„ren, und Ihm der Obriste Keller des  
„Generalissimi sehr scharffe Ordre in-  
„sinuirt, gleichwohl unter dem Prætext,  
„daß zu vorher alle und jede Stände des  
„Schwäbischen Creyses Ihre Ratificatio-  
„nes über den Executions - Recess ein-  
„händigen müsten, weder die Guarnison  
„in Nordlingen abführen, noch einigen  
„Mann abdancken wollte, Sich auch  
„ausdrücklich vernehmen ließ: Es möch-  
„te Präsident Ersklein, oder Baron  
„Drenstirn an Ihn schreiben, was Sie  
„wollten, so erwartete Er blos des Herrn  
„Generalissimi Immediat - Ordre.  
„Die vorige Ordre wäre zu spät insi-  
„nuirt; welches alles dem Executions-  
„Haupt - Recess, des Generalissimi er-  
„theilter Ordre, wie auch dem Special-  
„Accord, den der Schwäbische Creys  
„mit dem General - Lieutenant Du-  
„glas getroffen, dertelbe auch von Herrn  
„Generalissimo confirmirt worden,  
und

Schwäbische  
Creys - Der  
Schwebrung  
wider die  
Schweden.